



Abend-

Zeitung.

219.

Dienstag, am 13. September 1825.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Dell.)

Schwalben-Abschied *).

Lebe wohl, leb' wohl, du gastliches Dach!
Der Sommer der zieht, und wir ziehen ihm nach;
Weißliche Fäden durch sonniges Blau
Sträucher umspannen, beperlet mit Thau!
Sei gesegnet mit fröhlichem, zwitschernden Spruch,
Gesegnet mit stillem, umkreisenden Flug.

Flockengestöber saust bald hier umher;
Unter uns woget das grau-kalte Meer;
Bleibe vom Feuer, du Dach, unverfehrt,
Wo wir die Jungen mit Freuden genährt!
Sei gesegnet etc.

Sicher soll stehen die Mauer und fest,
Die uns trug, brütend auf heimlichem Nest!
Berge, von Tod und von Seuchen verschont,
Die uns geduldet, da wo wir gewohnt!
Sei gesegnet etc.

Unter Dir walte zufriedener Muth,
Wo wir in Reihen am Abend geruht;

*) Das Liedchen ist zugleich Bild einer Scene, welche man an schönen Tagen gegen das Ende des Septembers beobachten kann, wo ein Haus etwas erhöht, ausgezeichnet und vereinzelt liegt. Die Schwalben wählen ein solches gern zum Sammelplatz ihres Abzuges, kreisen mit unermüdeten Flügen darum her, nahen sich dem Dache eine um die andere, oder paarweise, zwitschernd, lassen sich abwechselnd darauf nieder und kreisen wieder umher. Das Ganze sieht der allerfreundlichsten Beschwörung ähnlich.

Auf den, sehr von dem vorigen Geswitscher unterschiedenen, Ruf einer Einzelnen aus ihrer Mitte, schließen sie dann, alle auf einmal, plötzlich, mit lautem Flügeltrauschen gen Süden, und eine auffallende Stille bleibt nach ihrem Abzuge in der Luft zurück. Anfang der Winterstille.

Dir, das vor Schlossen und Stürmen uns barg,
Lohne die Achse des Sommers nicht karg!
Sei gesegnet etc.

Morgen wohl steht Du hier einsam und stumm;
Wir, gerne blieben wir kreisend ringsum,
Sängen im rosigen Frühlicht allein
Zwitschernden Frühgruß zum Fenster hinein.
Sei gesegnet etc.

Dauer und Bleiben ist Keinem gewährt,
Die Freude die flieht, und die Freude die kehrt.
Bleibende Hoffnung ist bleibendes Glück!
Wehende Lenzluft, sie führt uns zurück.
Auf die Fahrt über's Meer! — Fort, die Führerin
ruft!

Segen und Frieden dir! — Husch in die Luft!

Karoline v. Woltmann.

Jacques Poltrot.

(Fortsetzung.)

Poltrot betrachtete sie unverwandt. Diese Momente ihres Grams, dieser Ausdruck der Bekümmernung wirkten jedesmal wohlthuend, wenn auch schmerzlich, auf sein Inneres, — sanft schlug dann sein Herz, feucht ward sein Auge, die Arme streckte er nach der einst Verlobten, die er auch jetzt noch unaussprechlich liebte und doch nicht lieben durfte. Adeline! rief er, sich vergessend: Adeline! armes, unglückliches Geschöpf!

Sie fuhr auf. Ach! Ihr hier, lieber Herr? rief sie schnell, eilte auf ihn zu und küßte seine Hand, die